

beachtet werden. Gegenüber den älteren entsprechenden Büchern fällt die starke Betonung der Fehlerermittlung bei jeder Aufgabe sehr angenehm auf. Gerade die moderne Praxis zeigt uns die Wichtigkeit der Ausgleichsrechnung und Fehlerermittlung und es ist sehr wichtig, wenn schon der junge Student hier in Übung kommt.

*H. Schober.*

**Ehlermanns Mathematisches Unterrichtswerk für höhere Schulen.** Herausgegeben von O. Köhler und U. Graf. Band I, 1. und 2. Klasse. Dresden: L. Ehlermann, 1939. Preis geb. RM 3,20.

Das Lehrbuch ist dank der anschaulichen Darstellung und der großen Zahl von Aufgaben aus den verschiedensten Anwendungsgebieten ein sehr brauchbarer Unterrichtsbehelf. Daß das Rechnen gegenüber der Geometrie stark bevorzugt wird, geht darauf zurück, daß der vom Lehrplan für diese beiden Klassen geforderte Stoff aus der Geometrie sehr gering bemessen ist.

**U. Graf und O. Köhler, Zum geometrischen Unterricht.** Ausführungen und Vorschläge für den geometrischen Unterricht auf Grund des Erlasses vom 29. Jänner 1938 über „Erziehung und Unterricht“. Mit einem Geleitwort von E. Salzkowski. Quelle und Meyer, 1939. Preis geb. RM 3,80.

Das Buch liefert einen wertvollen Beitrag zur praktischen Durchführung der neuen Lehrplanforderungen. Ausführlicher werden behandelt: die frühzeitige Verwendung des Koordinatenprinzips, die graphischen Methoden, wobei auf die Wichtigkeit der Nomographie hingewiesen wird, die Lehre von den Kegelschnitten mit besonderer Berücksichtigung der damit zusammenhängenden geometrischen Verwandtschaften, sowie die zeichnerische und rechnerische Lösung von Aufgaben aus der Kugelgeometrie. Neu ist der Hinweis auf die Verwendung von Stereoskopbildern im Unterricht überall dort, wo Schrägrisse nicht anschaulich genug und Raummodelle schwer herstellbar sind. Besonders instruktiv ist das Affinmodell des ebenen Schnittes eines Kreiszyinders, das durch Bewegung des Kopfes den Übergang vom geraden zum schiefen Kreiszyinder ermöglicht. Mit Recht weisen die Verfasser auf die vom Lehrplan geforderte „Eigengesetzlichkeit des mathematischen Lehrgebäudes“ hin und wenden sich gegen einen Lehrgang, der nur noch aus Anwen-

*E. Dintzl.*